

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 176

Dienstag, den 1. August 1933

Jahrgang 106

## Der Misserfolg der Weltwirtschaftskonferenz Reichsbankpräsident Dr. Schacht zieht die Folgerungen für Deutschland Eine Rundfunkrede an Amerika

U. Berlin, 1. August. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Montag im Radio nach den Vereinigten Staaten über die Weltwirtschaftskonferenz. Er zog noch einmal das Fazit aus dem Misserfolg dieser Konferenz und schilderte die Konsequenzen für Deutschland. Dr. Schacht ist der Meinung, daß auch, wenn in der Währungsstabilisierung eine Einigung erreicht worden sei, ein wirklicher Erfolg für die Konferenz dennoch ausgeblieben sei, weil zwei große Probleme, nämlich das der Schulden und das der Arbeitslosigkeit zu lösen seien. Die internationalen Schulden, soweit sie aus politischen Gründen entstanden sind, könnten nur durch politische Arrangements geregelt werden. Die interne Verschuldung sei vorwiegend ein Problem der nationalen Politik. Er halte die Währungsverschlechterung für kein geeignetes Mittel zu seiner Lösung, vielmehr gebe es natürlichere Mittel: Die Herabsetzung des Schuldendienstes, des Zinses und gegebenenfalls des Kapitals, Senkung von Steuern für den Schuldner oder ähnliche staatliche Hilfsmaßnahmen. Auf jedenfall könne das Schuldenproblem nur in direkten Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien gelöst werden.

Bei der Arbeitslosigkeit handle es sich erst recht um eine nationale Ausprägung. Künftige Wirtschaftskonferenzen mögen nur zwischen den unmittelbar Interessierten geführt werden. Mit Nachdruck hob Dr. Schacht hervor, daß die deutsche nationalsozialistische Regierung bestrebt sei, sich auf die eigenen Kräfte der Nation zu verlassen. So lange der Weltmarkt nicht wieder belebt sei, bedeute dies natürlich wirtschaftliche Selbstverleugung. Es bedeute ferner, daß den ärmeren Ständen durch höhere Besteuerung der Wohlhabenden Arbeit verschafft werden müsse. Die hieraus gewonnenen Gelder würden für Ausführung öffentlicher Arbeiten allgemeinen Nutzens verwandt. In diesem Zusammenhang ging Schacht auf das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung ein und wies darauf hin, daß diese ganze Politik ihren Stützpunkt in dem neuen Hülfergeist finde, der jeden mit dem Grundgesetz erfüllt habe, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe. Viele in Deutschland arbeiteten heute für die Gemeinschaft, für einen freiwillig niedrigeren Verdienst. Gleichzeitig werde der Versuch ge-

macht, die Verwaltung zu vereinfachen und weniger für den Staat, jedoch mehr für das Volk auszugeben.

Weiter wies Schacht auf die außerordentlichen Transferschwierigkeiten hin. In 7 Jahren habe Deutschland eine Auslandsverschuldung von mehr als 20 Milliarden Mark aufgetürmt, annähernd den gleichen Betrag, den die Vereinigten Staaten in 40 Jahren aufgenommen hätten. Wenn man sich ferner überlege, daß der Umschwert des Welt-handels wie des deutschen Außenhandels von 1929 bis 1933 um rund 60 Prozent zurückgegangen sei, so könne man sich vorstellen, daß es unmöglich sein werde, diese Schulden voll zu tilgen und zu verzinsen, wenn nicht Deutschland ein genügender Export ermöglicht werde. Da die Gläubigerländer einen so großen Export von Deutschland nicht aufnehmen wollten, so werde Deutschland in seinem Bestreben fortfahren, zu gegenseitigen direkten Abmachungen mit seinen Gläubigern über eine Abmilderung der Schuldenverpflichtungen zu gelangen.

### Amerika in Erwartung der Dezeberrate

Wie aus Washington verlautet, wird Präsident Roosevelt die Schuldnerstaaten benachrichtigen, daß die amerikanische Regierung die Schulderrückzahlung im Dezember im gleichen Verhältnis wie im Juni ermarke. In Regierungskreisen wird betont, daß die Washingtoner Regierung eine Kriegsschuldenregelung vor der völligen Auswirkung des Wiederaufbauprogrammes und vor der Festigung der Rohstoffpreise ablehne.

### Staatssekretär Feder in Bayern

U. München, 1. Aug. Der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, Gottfried Feder, hatte am Montag im Auftrag des Reichswirtschaftsministeriums eine längere Aussprache mit dem bayerischen Wirtschaftsminister, Ministerpräsident Siebert, in der besonders die Fragen des konstruktiven Aufbaus der Wirtschaft und ihre weitere Inbetriebsetzung, die Frage der Steuererleichterung und der Abänderung der Steuertechnik, sowie der Gedanke des ständischen Aufbaues, dies alles in Bezug auch auf die bayerischen Verhältnisse, eingehend behandelt wurden.

## Schweres Explosionsunglück in Brünn

Ein Hotel durch Sprengstoff zerrümmert — Die Folgen einer Liebestragödie  
Riesenausmaß der Unwetterchäden in Oberschlesien

U. Prag, 1. Aug. Montag gegen 8 Uhr früh ereignete sich in Brünn im Zentrum der Stadt eine katastrophale Explosion, deren Folgen zur Zeit noch nicht zu übersehen sind. Der gesamte Frontteil des vierstöckigen Hotels „Europa“ wurde vom ersten Stockwerk bis zum Dachboden zerrümmert und stürzte mit ungeheurer Gewalt auf die Straße. Im Augenblick der Explosion schlugen die Flammen 60 Meter hoch aus dem Gebäude heraus. Das erste Stockwerk, in dem sich ein Kaffeehaus befand, wurde vollkommen zerstört. Die Wirkung der Explosion war so stark, daß in den Häusern der weiteren Umgebung nicht nur die Fensterscheiben zerrümmert und die Fensterrahmen herausgerissen, sondern auch der Mörtel von den Wänden heruntergerissen wurde. Ein Mädchen, das in einer etwa 500 Meter entfernten Straße Fenster reinigte, wurde auf die Straße geschleudert und blieb tot auf dem Pflaster liegen. Die Aufräumungsarbeiten werden durch die große Einsturzesfahr sehr behindert. Die Zahl der Opfer an Menschenleben konnte daher noch immer nicht ermittelt werden. Bisher wurden 4 Tote geborgen und 11 Schwerverletzte ins Krankenhaus eingeliefert. Auf der deutschen Rettungssaktion wurden 32 Verletzte und 11 Feuerwehrlente behandelt. Von 5 Personen, die vor dem Hotel standen, konnte bisher keine Spur gefunden werden.

Die Untersuchung ergab, daß die Explosion, die auf Ekstasit zurückzuführen ist, im Gastzimmer Nr. 7 erfolgte, in dem seit Sonntagabend der technische Beamte Adolf Bauer aus Mährisch-Osttrau mit Frau und Kind wohnte. Wie aus Mährisch-Osttrau gemeldet wird, ist allerdings dort ein Adolf Bauer bei der Polizei nicht gemeldet. Es handelt sich zweifellos um eine Liebestragödie. Eine Frau meldete, daß ihre 23jährige Tochter Irma Zwiefelbauer mit ihrem acht Wochen alten Kinde verschwunden sei. Das Mädchen hatte eine Bekanntschaft mit dem 31jährigen Bauassistenten Knop, in dessen Wohnung festgestellt wurde, daß er zur gleichen Zeit mit Irma Zwiefelbauer das Haus verlassen hatte. Die Schriftzüge der Eintragung des angeblichen Adolf Bauer im Fremdenbuch des Hotels stimmen mit der Schrift Knops überein. Knop zeigte in den letzten Wochen Anzeichen von Trübfinn. — Im Laufe des Nachmittags wurden zwei weitere Tote aus den Schuttmassen geborgen.

U. Gleiwitz, 1. Aug. Die erst jetzt bekannt gewordenen Einzelheiten der Unwetterkatastrophe, die am Samstag und in der darauf folgenden Nacht in Oberschlesien heimstürzte, zeigt ein Riesenausmaß, deren Folgen noch gar nicht zu übersehen sind. Wie bereits gemeldet, wurde besonders Stadt und Kreis Groß-Strelitz schwer betroffen. Auch die Gemeinde Kadlub wurde vom Unwetter schwer heimgesucht. Dort wurden zahlreiche Dächer vom Sturm abgedeckt und die Giebel von den Häusern abgerissen. Ein etwa 30 Morgen großer Wald zwischen Kadlub und Rosmierka wurde vollkommen vernichtet. Die Landstraßen in dieser Gegend sind von entwurzeltten Bäumen völlig gesperrt. Licht- und Telefonleitungen wurden dabei zum großen Teil zerstört, so daß die Dörfer im Dunkel liegen und ohne Verbindung mit der Außenwelt sind. In mehreren Dörfern schlug der Blitz ein. Auch zahlreiche Ueberschwemmungen werden gemeldet. — Auch aus den Kreisen Tost-Gleiwitz und Reife werden schwere Unwetterchäden gemeldet. An der auf den Feldern stehenden Ernte ist großer Schaden angerichtet worden. In Peiskretscham wurde ein Getreideschuber, in den sich ein Landwirt mit seiner Tochter vor dem Unwetter geflüchtet hatte, vom Blitz getroffen und in Brand gesetzt. Das junge Mädchen war sofort tot. Der Vater wurde leicht verletzt und konnte sich nur mit Mühe aus dem brennenden Schober retten. — In der Stadt Reife und Umgebung wurden durch herabfallende Äste mehrere Personen verletzt.

### Die Arbeitsschlacht in Pommern

In der Provinz Pommern sind seit Montag zwei große Kreise, die insgesamt rund 6000 Arbeitslose hatten, von der Arbeitslosigkeit befreit. Es sind dies die Kreise Regenwalde und Neustettin. Es ist hier zum erstenmal eine neue Methode angewandt worden. Die Arbeitgeber wurden nämlich aufgefordert, im Interesse des nationalen Staates auch von sich aus dafür zu sorgen, allen noch arbeitslosen Volksgenossen

## Tages-Spiegel

Reichsbankpräsident Schacht sprach in einer Rundfunkrede an die Vereinigten Staaten von Amerika über den Misserfolg der Weltwirtschaftskonferenz und die daraus von Deutschland zu ziehenden Folgerungen.

Der Reichswirtschaftsminister hat Richtlinien für die Vergütung öffentlicher Aufträge herausgegeben.

Die Reichsrundfunkgesellschaft hat mit dem Abbau ihrer Ueberorganisation begonnen. Zahlreiche leitende Angestellte mit hohen Bezügen wurden entlassen.

In Neudlinghausen bedete die Polizei eine neue, von Berlin aus geleitete kommunistische Geheimorganisation auf, deren Zweck es war, die Zerlegung der NSD. zu betreiben.

Die italienischen Jungfaschisten wurden in Dresden von Prinz August Wilhelm begrüßt. Sie reisen heute nach Berlin weiter, wo ihnen zu Ehren ein umfangreiches Festprogramm abgewickelt wird.

Am 5. und 6. August findet auf dem Tempelhofer Feld in Berlin eine große Beschäftigung sämtlicher Verbände der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg durch den Stabschef Rißm statt.

Der österreichische Handelsminister Stockinger ist in Budapest eingetroffen, wo Verhandlungen über eine Vertiefung der österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen statt finden.

Der französische Ministerpräsident Daladier erklärte bei einem Festessen in Orange, daß der Frankan auf alle Fälle gehalten werde. Eine Inflation in Frankreich würde uns weigerlich den Zusammenbruch bedeuten.

General Balbo hat den Rückflug des italienischen Ozean-geschwaders weiterhin aufgeschoben, da die Wetternachrichten immer noch ungünstig lauten. Balbo hat beschlossen, beim Rückflug einen Mann von der Besatzung jedes Flugzeuges in Neufundland zurückzulassen, um das Gewicht der Maschinen so niedrig wie möglich zu halten.

Arbeit zu geben. Diese Parole an das nationale und soziale Gewissen der Unternehmer hatte zur Folge, daß diesseitiger Arbeitslosen, die nicht in der Landwirtschaft bei Erntearbeiten untergebracht werden konnten, in die Privatwirtschaft übergeführt wurden.

### Reichsminister Selbte SA-Obergruppenführer

U. Berlin, 1. Aug. Der Stabschef der SA, Rißm, richtete an den Reichsminister Franz Selbte folgendes Telegramm: „Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß Sie der Führer heute mit dem Dienstgrad eines SA-Obergruppenführers unter Zuteilung zum Stabe des Obersten SA-Führers beliehen hat.“

### Zum 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs

Eine Kundgebung des Kyffhäuserbundes

U. Berlin, 1. Aug. Der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, General a. D. von Horn, erklärt, wie die Hauptpressestelle des Kyffhäuserbundes mitteilt — zum 19. Jahrestage des Kriegsausbruchs folgende Kundgebung:

„Zum 19. Male jährt sich heute der Tag, an dem das deutsche Volk in Waffen den Marsch in den Verteidigungskrieg antrat. Weder Grenzmärchen, noch die Lüge von der Schuld Deutschlands an diesem größten aller Kriege werden vor der Geschichte Bestand haben. Klein in Ehr' und Wehr hat die alte deutsche Armee in diesen 4 1/2 Jahren gekämpft, Sie ist unsterblich geworden durch den Ruhm ihrer Tapferkeit, ihrer Leistungen und ihrer Disziplin.“

Das einige völkische nationale Deutschland, das der Frontsoldat Adolf Hitler nach heißem Ringen im 14. Jahre nach Beendigung dieses Krieges schuf, ist die Erfüllung aller Frontsoldaten. Der Volkstanzler ist der Volkstredner unseres Glaubensbekenntnisses. Darum stehen wir in enger Frontverbundenheit zu ihm und zu seinen Kämpfern, die den Sinn dieses Krieges zum Wohle Deutschlands zu Ende führen.

Unter der Führung Adolf Hitlers werden nun die Rüste der Kriegsoffer anders gelindert werden als bisher. In seiner Regierung herrscht der Frontgeist des Pflichtbewußtseins und der Kameradschaft. Sie wird den Soldaten wieder an den Ehrenplatz stellen, der ihm gebührt.

Unser großer deutscher Soldatenbund, der sich freudig bekant hat zum Staate Hitlers, hofft, daß in künftigen Jahren der 2. August als besonderer Tag des deutschen Soldaten auch äußerlich zum Ausdruck bringt, daß das ganze nationalsozialistische Deutschland durchdrungen ist von dem Worte seines Führers: „Mögen Jahrtausende vergehen, so wird man nie vom Selbentum reden, ohne des deutschen Heeres des Weltkrieges zu gedenken. Ehre dem Soldaten, der Gut und Blut für sein Volk eingesetzt hat!“

# Die Besteuerung im neuen Staat

## Einfach, verständlich und billig

Die Staatssekretär Reinhardt kürzlich angekündigt hat, wird bis zum nächsten Frühjahr das gesamte Steuerwesen in Deutschland einen grundlegenden Umbau mit dem Ziel der größtmöglichen Vereinfachung erfahren. Für diese Reform gibt es in der „Deutschen Steuer-Zeitung“ der Steuerfachverständigen und Volkswirt Dr. C. W. R. W. h. bemerkenswerte Anregungen. Er schreibt: „Die Besteuerung im neuen Staat wird von dem Grundgedanken ausgehen, daß die Steuerpolitik nur ein Teil der allgemeinen Wirtschaftspolitik ist. Die Beteiligung der verschiedenen Schichten der Bevölkerung am wirtschaftlichen — und in gewisser Hinsicht auch am politischen — Leben muß entsprechend dem wirtschaftspolitischen Willen der Regierung in der Besteuerung zum Ausdruck kommen. Neue Besteuerungsarten und -formen erscheinen zur Erreichung dieses Zieles unerlässlich.“

Der Staat beansprucht mit der Steuer die Geldleistung des Bürgers als Mitglied der Volksgemeinschaft, wie sie in der Form des Staates besteht, zur Erfüllung der staatlichen Zwecke. Die Steuer ist gleichzeitig Ausdruck der allgemeinen Bereitschaft des einzelnen zur persönlichen Leistung an den Staat. Der neue Staat beansprucht und gibt Vertrauen. Der Grundgedanke der Selbsterschöpfung und freiwilligen Steuerentrichtung findet weitgehende Anwendung. Eine Quellenbesteuerung findet grundsätzlich nicht statt.

Die Besteuerung im neuen Staat ist einfach, verständlich und billig zu gestalten. Es gibt drei Gruppen von Steuern: Die Einkommensteuer als Einheitssteuer mit bestimmtem Zusatz- bzw. Mindeststeuern, die Verbrauchssteuern und die Urkundensteuern. Die Erhebung der Einkommensteuer erfolgt in der Hauptsache auf Grund der Selbsteinschätzung. Auf die Einkommensteuer sind im Laufe des Jahres Vorauszahlungen zu entrichten; bis zu einer gewissen Höhe vorgeschriebene Mindestzahlungen, darüber hinaus freiwilligen Vorauszahlungen. Jeder erhält über Veranlagung und Zahlungen eine Steuerkarte (Einheitssteuerkarte). Bei der Besteuerung ist davon auszugehen, daß durch

die Erhöhung der Umsätze, die Vermehrungen der Leistungen der Volksgenossen usw. die Einkommen wachsen und infolgedessen die Steuereinnahmen steigen. Entsprechend dem vom Reichskanzler aufgestellten Grundgedanken sind die Steuern am Strom und nicht an der Quelle zu erheben. Die Steuerquellen sind zu pflegen. Die Einkommensteuer steht dabei als „Königin der Steuern“ an der Spitze der Besteuerung. Sie hat auch dem sozialen Ausgleich zu dienen. Eine verhältnismäßig umfangreiche Besteuerung im Rahmen der Einkommensteuer ist auch außenpolitisch von Bedeutung, da die Höhe der Besteuerung in einem Lande meist nach der Einkommensteuer beurteilt wird. Umsatz- und Verlehrssteuern fallen grundsätzlich fort. Sie werden nur zum Teil als Verbrauchs- und Urkundensteuern beibehalten. Die Grund- und Gewerbesteuern werden Zusatz- bzw. Mindeststeuern bei der Einkommensteuer. Die Körperschaftsteuer wird als besondere Steuer neben Einkommensteuer nicht mehr erhoben. Die laufende Vermögenssteuer fällt fort, da sie nur eine Zusatzsteuer zur allgemeinen Einkommensteuer darstellt. Erbschaftsteuer und Wertzuwachssteuer werden nur im Rahmen einer beschränkten Vermögenszuwachssteuer erhoben. Die Lohnsummensteuer fällt als eine der Arbeitsvermehrung entgegenstehende Belastung der Arbeitgeber fort. Die Begünstigung der Kapitalbildung ist erwünscht. Jedoch wird davon ausgegangen, daß alle Schichten des Volkes ungefähr gleichmäßig an dieser beteiligt sind und infolge der unterschiedlichen Art der Kapitalbildung daran teilnehmen müssen. Die Steuern sind daher grundsätzlich so niedrig zu halten, daß alle Volksgenossen zur Kapitalbildung in der Lage sind. Die Besteuerung muß jederzeit den wirtschaftlichen Verhältnissen und dem wirtschaftspolitischen Willen der Regierung angepaßt werden können. Dieses Ziel wird durch die Erhebung von verschiedenen Zusatzsteuern als Mindeststeuern bei der Einkommensteuer und durch die Art der Regelung der Verbrauchssteuern, insbesondere der einzuhebenden Warenhandelssteuer, erreicht.“

## Hitlers deutsche Sendung

In Essen sprach Professor Dr. Grimm über „Hitlers deutsche Sendung“. Er führte u. a. aus: Der Kampf um die Reichsreform gehört zu den wesentlichen Aufgaben der großen nationalen Umwandlung, in der wir stehen. Dem ganzen Spitz der Entwicklung nach Weimar, die schließlich am dem Bestand des Reiches rührte, hat das Emporkommen der Hitlerregierung ein Ende gemacht. Wenn wir der nationalen Regierung nichts anderes zu verdanken hätten, als dieses, so sollten alle gut gesinnten Deutschen hierfür dem Reichskanzler Adolf Hitler dankbar sein. Hitlers deutsche Sendung ist die Vollendung von Bismarcks Werk, aber sie geht über Bismarcks preussische Sendung hinaus. Die deutsche Sendung Hitlers läßt sich auf eine Formel bringen: die Überwindung des deutschen Partikularismus der Länder und der Parteien. Hitlers deutsche Sendung ist im volksdeutschen Gedanken verankert. An Stelle der deutschen Sendung Preußens tritt heute die deutsche Sendung des Reichskanzlers aus Oesterreich. Eine Fülle von Vergleichen drängt sich auf zwischen der deutschen Sendung Preußens, die durch Bismarck verwirklicht wurde, und der großen deutschen Sendung Hitlers, die die Vollendung bringen wird, indem sie den Traum der Deutschen verwirklicht, die jahrhundertalte Sehnsucht: Das Reich der Deutschen. Alle Deutschen sollen sich im neuen Reich wohlfühlen, aber es darf keinen Partikularismus, keine Eigenstaatlichkeit der Länder mehr geben, die die gemeinsame Kraft des Reiches schwächen. Wir wollen den Bau so fest legen, daß nie wieder Risse entstehen können, dann wird der jahrhundertalte Kampf beendet sein: das ist Hitlers deutsche Sendung.

## Nürnberg — die Stadt der Reichsparteitage

Ueber die Vorbereitungen, die in Nürnberg für den Reichsparteitag der NSDAP. getroffen werden, schreibt die NSK. u. a.: Wie keine andere Stadt Deutschlands ist gerade Nürnberg geeignet, der Repräsentantin des neuen Reiches für ihre Parteitage den Raum zu geben, den eine solche geistige und organisatorische Konzentration der Bewegung erfordert. Die Stadt Nürnberg wird sich — unter der nationalsozialistischen Führung — der ihr erwachsenden großen Aufgaben würdig zeigen. Das Kernstück des Vuitpoldhains, eines zu Parkanlagen umgestalteten früheren Ausstellungsgeländes, auf dem bekanntlich schon 1927 und 1929 die NSDAP. aufmarschierte, ist in seiner architektonischen Gestalt geradezu glänzend geeignet für Massenkundgebungen, wie sie in diesem Ausmaße nur die NSDAP. in Deutschland zu organisieren versteht. Schon im Jahre 1929 hatten sich aber diese Anlagen als zu klein erwiesen und wenn auch in diesem Jahr aus technischen Gründen nur ein Bruchteil der Parteiformation in die Stadt Nürnberg geführt werden kann, so ist doch eine weitere räumliche Ausgestaltung des historischen Aufmarschgeländes unerlässlich geworden. Der Führer persönlich hat den Plan entworfen, nach dem der bisherige Aufmarschraum des Vuitpoldhains nunmehr ausgebaut und umgestaltet wird, um in der Zukunft eine den Parteidemonstrationen des nationalsozialistischen Deutschland in Größe und Wucht der Wirkung würdige Arena zu bieten. Seinen Anordnungen entsprechend, die bei der Stadt Nürnberg unter ihrem nationalsozialistischen Oberhaupt, Oberbürgermeister Liebel, begeistertes Verständnis finden, ist man in Nürnberg mit aller Macht an der Arbeit, um schon für den diesjährigen Parteitag wenigstens die notwendigen Voraussetzungen und einen der Bedeutung entsprechenden Rahmen zu schaffen.

Nürnberg gewinnt damit eine Aufmarscharena, die mit einem Fassungsvermögen von etwa 400 000 Menschen, Aufmarschierenden und Zuschauern, in Deutschland einzig-

artig ist und in der Welt ihresgleichen sucht. Diese Anlage, auf der die SA. und SS. aufmarschieren wird, steht im Zusammenhang mit dem benachbarten Stadion, in dem die Hitlerjugend, und der Zeppelinwiese, auf der die Politische Organisation nach Gauen gesondert aufgestellt nehmen wird. Die Tribüne der Zeppelinwiese bietet allein 35 000 Zuschauern Raum. Die Tribüne auf dem Adolf-Hitler-Platz, auf dem der Führer den Vorbeimarsch abnimmt, faßt außerdem 10 000 Zuschauer.

## Das neue Kriegsoffer-Versorgungsgesetz

Am 21. Juli, 11. Juli. Etwa 100 000 Kriegsoffer Westfalens kamen am Sonntag in Dortmund zu einer Kriegsofferkundgebung in der Kampfbahn „Rote Erde“ zusammen. Reichsarbeitsminister Selbke war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Er hatte der Kundgebung kameradschaftliche Grüße entboten. Der Reichsführer Hans Dberling übernahm die Hauptansprache. Dabei erörterte er die Grundgedanken des neuen Kriegsofferversorgungsgesetzes. Die deutschen Soldaten seien nicht ausgezogen, um Hienienempfang zu werden, sondern ihren Kindern die Heimat zu erhalten. Keine Eise würde mehr rauchen, wenn die lebendige Mauer nicht standgehalten hätte. Daraus sei die Verpflichtung für die deutsche Wirtschaft abzuleiten, auch dem letzten deutschen Soldaten wieder eine Arbeitsstätte zu geben. In Zukunft würden nur solche Firmen Aufträge erhalten, die über das gesetzliche Pflichtmaß hinaus Kriegsoffer und ehemalige Frontsoldaten beschäftigen. Da die Sehnsucht, ein Stück Land sein eigen zu nennen, in manchem Frontsoldaten lebendig sei, wolle die Regierung durch ein großes Siedlungswerk eine befriedigende Lösung schaffen. Der deutsche Soldat sei der erste Bürger seines Volkes. Der Reichsführer erklärte zum Schluß, daß er in der deutschen Kriegsofferfürsorge weder Klassenkampf noch Standesbünkel bulden werde. Er schloß mit einem Bekenntnis zu Adolf Hitler. Am Schluß wurden telegraphisch eingegangene Grüße des Reichskanzlers verlesen.

## Der Widerruf des Bürgerrechts

Im Reichsgesetzblatt Nr. 87 wird die Verordnung zur Durchführung über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 26. Juli veröffentlicht. Ob eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, beurteilt sich danach nach völkisch-nationalen Grundgedanken. Im Vordergrund stehen die rassischen, staatsbürgerlichen und kulturellen Gesichtspunkte für eine den Belangen von Reich und Volk zuträglichere Vermehrung der deutschen Bevölkerung durch Einbürgerung. Für den Widerruf der Einbürgerung kommen insbesondere in Betracht Ostjuden, es sei denn, daß sie auf deutscher Seite im Weltkrieg an der Front gekämpft oder sich um die deutschen Belange besonders verdient gemacht haben, sowie Personen, die sich eines schweren Vergehens oder eines Verbrechens schuldig gemacht oder sich sonstwie in einer dem Wohle von Staat und Volk abträglichen Weise verhalten haben.

## Reichsbürgerrecht und nationale Minderheit

Am 21. Juli, 11. Juli. Künftige Neuerungen der deutschen Gesetzgebung über Reichsangehörigkeit und Reichsbürgerrecht haben Erörterungen hervorgerufen. Namentlich beschäftigt man sich mit der Frage, ob die Angehörigen der nationalen Minderheiten etwa schlechter gestellt werden sollen als die übrigen Reichsangehörigen und ob sie von dem Reichsbürgerrecht ausgeschlossen bleiben sollen. Da die neuen Gesetze erst in der Vorbereitung begriffen sind, steht ihre Ausgestaltung im einzelnen noch nicht fest, doch kann wohl gesagt werden, daß bei einer etwaigen Entscheidung auf dem

Gebiet der Reichsangehörigkeit und des Reichsbürgerrechtes der schon bisher von der nationalen Regierung beschrittene Weg der Rassen-gesetzgebung (Unterscheidung, ob arisch oder nichtarisch) fortgesetzt wird. Dagegen ist eine Sonderbehandlung der nationalen Mehrheiten nicht beabsichtigt. Ein Anlaß zur Beunruhigung ist daher für die Angehörigen der nationalen Minderheit nicht gegeben.

## Kommt ein Kurort-Gesetz?

Bekanntlich kann in Deutschland jeder Privatmann an jedem beliebigen Ort, lediglich gestützt auf den Besitz künftiger Heilmittel, einen Kur- oder Badebetrieb eröffnen, und das Gebiet, auf dem dieser Betrieb geführt wird, Kur- oder Badeort nennen. Der Ausdruck „Ort“ bezeichnet in dieser Verbindung kein rechtliches Gebilde und ist nicht etwa gleichbedeutend mit Ortschaft als politischem Gemeindebezirk im Sinne der Gemeindeverfassungsgesetze. Ein Kur- oder Badeort kann sich mit einem Gemeindebezirk decken, braucht es aber nicht; er kann ebenso gut ein Teilgebiet eines Gemeindebezirks oder einer Villenkolonie oder ein einzelnes Gehöft sein. Angesichts dieser Sach- und Rechtslage vertritt jetzt, wie die „Wandelhalle“ meldet, die „Landgemeinde“, das Organ des Deutschen Gemeindetages für alle Gemeinden und Amtsbezirke, die Ansicht, daß die Forderung nach einer einheitlichen gesetzlichen Regelung dieser Fragen in einem auch die übrigen Belange der deutschen Bäder und Kurorte umfassenden Kurort-Gesetz durchaus gerechtfertigt erscheint.

## Kastration für Sittenverbrecher

Um Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts gegen fast immer wieder rückfällig werdende Sittenverbrecher aller Art wirksam zu schützen, hat die Hamburger Polizeibehörde angeordnet, daß alle rechtskräftig verurteilten, rückfälligen, gemeingefährlichen Sittenverbrecher oder solche, bei denen ein Rückfall zu befürchten ist, bei ihrer Entlassung aus der Strafanstalt in Schutzhaft zu nehmen und in ein Konzentrationslager zu überführen sind. Diese Schutzhaft können sie dann vermeiden, wenn sie nach Anhörung beamteter ärztlicher Sachverständiger in der Strafstift oder unmittelbar danach in einer staatlichen Krankenanstalt sich freiwillig oder auf Anraten der behördlichen Instanzen einer Kastration unterziehen.

## Das Programm des Reichsportführers

Der Reichsportführer von Eschammer und Osten hielt auf dem Deutschen Turnertag im Festsaal des Hindenburgbaus eine programmatische Rede. Nachdem er dem bisherigen Führer der Deutschen Turnerschaft, Dr. Edmund Reuendorf, für die von ihm geleistete Arbeit gedankt hatte, führte er u. a. aus:

Ich übernehme in der Deutschen Turnerschaft, darüber ist wohl kein Zweifel, einen vollendeten Bau. Der Bau ist gut und gesund. Und wird so bleiben. Es ist möglich, ihn in seinen Fundamenten verändern zu wollen. So ein herrliches Menschenmaterial, wie wir es in der Deutschen Turnerschaft haben, werden wir Nationalsozialisten beglückt annehmen, um mit der Deutschen Turnerschaft gemeinsam den Weg zu gehen. Die bisherige Arbeit der Deutschen Turnerschaft war ja meist den bestehenden Verhältnissen angepaßt. Heute ist das nicht mehr so: denn die D. L. steht im Staate. Damit erhebt natürlich auch der Nationalsozialismus Anspruch auf Führung in vollem Umfang.

Der Weg der D. L. ist vorgezeichnet. Mit eineinhalb Millionen Menschen darf nicht Schindluder getrieben werden. Die D. L. hat vor allem höchste ideale Volksaufgaben zu lösen. Wir wollen das ganze Volk in die nationalsozialistische Bewegung holen. Ich will Männer haben, die freudig mitarbeiten. Ich kenne keine Prinzipienreiterei. Ich will sie zum SA.-Geist Adolf Hitlers heranziehen und das deutsche Sportleben so gestalten, daß wir es in Zukunft als konsolidiert ansehen können.

Wenn heute viele Turnbrüder noch gegen den „internationalen Sport“ zu Felde ziehen, so muß ich ihnen sagen: Wir treiben den internationalen Sport doch nicht um eines gewissen sportlichen Ansehens willen. Wir haben auf dem Gebiete der internationalen Politik nicht allzuviel Aktivposten; einer aber ist der Sport, den wahre ich. Die Aufgaben für die nächsten Wochen und Monate sind etwa folgende: Ich werde mir in der D. L. einen Kreis von Mitarbeitern zusammenziehen, mit dem ich schaffen kann. Schon die hervorragende Leistung des Deutschen Turnfestes verbürgt dafür, daß solche ganz hervorragenden Kräfte vorhanden sind. Ferner will ich mit einem engen Kreis von Führern der D. L. und des Deutschen Turnerbundes einen Zusammenschluß auf Geheiß und Verberb herbeiführen. Meine Herren von Turnerbund! Sie waren Vorkämpfer unserer nationalsozialistischen Gedanken. D. L. und Turnerbund gebt Euch nun die Hand und zeigt Euch als deutsche Brüder. Dann muß es gehen!

## Abschiedsgrüße der Stadt Stuttgart an die deutschen Turner und Turnerinnen

Oberbürgermeister Dr. Strölin hat namens der Stadt Stuttgart folgenden Abschiedsgruß an die deutschen Turner und Turnerinnen gerichtet: „Deutsche Turner und Turnerinnen! Das 15. Deutsche Turnfest ist zu Ende. Die Stadt Stuttgart hat für dieses große nationale Fest den äußeren Rahmen geben dürfen. Diese Tage wahrer deutscher Volksgemeinschaft haben uns Stuttgarter auf das Innigste verbunden mit all den Brüdern und Schwestern aus Nord und Süd, aus Ost und West, von Ueberland und Uebersee. Dieses Band muß auf immer erhalten bleiben. Stuttgart ist Hüterin und Trägerin des Bundesbanners der Deutschen Turnerschaft geworden. Nehmt die Versicherung in Eure Heimat zurück, daß wir dieses Banner nach alter Schwabenart furchtlos und treu auf allen den Wegen vorantreiben werden, die unser Führer Adolf Hitler uns weisen wird. Das sei unser Abschiedsgruß. Gut Heil!

### Verdächtige Ballone

In verschiedenen Gegenden des Landes, hauptsächlich im Schwarzwald und auf der Alb, sind in der letzten Zeit sehr häufig niedergegangene kleine Kinderballone aufgefunden worden, an denen eine Karte befestigt war. Auf dieser Karte wird an die Kinder die Aufforderung gerichtet, bestimmte vorgegedruckte Fragen zu beantworten und die ausgefüllte Karte an eine bestimmte Adresse abzugeben. In den meisten Fällen sind die Ballone in Frankreich abgelassen worden. Es besteht der Verdacht, daß damit bestimmte Zwecke verfolgt werden. Es ist daher angebracht, der Aufforderung nicht nachzukommen, sondern den Ballon und die angehängten Schriftstücke bei der nächsten Polizeibehörde abzugeben. Von dieser wird dann das weitere veranlaßt werden.

## Aus aller Welt

### Motorbootunglück an der spanischen Nordküste

In unmittelbarer Nähe des Badeortes Deva an der spanischen Nordküste schlug ein mit 25 Personen besetztes Motorboot infolge starken Wellenganges um. Trotz sofortiger Hilfeleistung ertranken 18 Personen.

### Explosion einer Höllemaschine

Aus Belgrad wird berichtet: Der Schaffner eines aus Ungarn auf dem Bahnhof von Koprenitz eintreffenden Zuges lieferte dem Stationsvorsteher ein Paket ab, das ihm auf dem Bahnhof eines kleinen ungarischen Ortes von zwei Ungarn unter verdächtigen Umständen übergeben worden war. Der Bahnhofsvorsteher ließ das Paket öffnen. In diesem Augenblick explodierte ein darin enthaltener Sprengkörper und tötete einen Eisenbahnbeamten. Der Bahnhofsvorsteher und ein anderer Beamter wurden schwer verletzt.

### Viertausend Menschen ertrunken

Infolge riesiger Überschwemmungen sind in der chinesischen Provinz Schensi über 4000 Menschen ertrunken. Die Flüsse King und Wei sind kilometerweit über die Ufer getreten und haben den Bezirk von Kwanschung fast völlig unter Wasser gesetzt. Die Fluten haben ganze Dörfer einfach hinweggerissen. Hunderttausende von Einwohnern sind obdachlos.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 1. August 1933.

Nachdruck eigener Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.

### Erfolge des D. B. Calw beim 15. Deutschen Turnfest

Die Turnerrfolge des D. B. Calw von 1846 e. V. konnte beim Deutschen Turnfest im Vereinsweitturnen in der 5. Stärkeklasse einen 1. Preis mit 50 Punkten erringen. Die Turnerinnenriege des Vereins glückte es, in der 3. Stärkeklasse einen 2. Preis mit nach Hause zu bringen. Beim Einzelwettkampf, an dem sich einige Vertreter des D. B. Calw beteiligten, durfte Herr Robert Regenberg bei einer Konfurrenz von 2600 Turnern im Fünfkampf den 30. Rang mit 78 Punkten belegen. Leider hatte sich der Fünfkampfsieger eine Fußverletzung zugezogen; es wäre sonst Herrn Regenberg ohne weiteres möglich gewesen, mit noch günstigerem Rang den Eichenkranz zu erringen.

### Turner-Begräbung in Calw

Im Anschluß an das 15. Deutsche Turnfest fanden von Stuttgart aus nach allen Teilen des schönen Schwabenlandes Turnfahrten statt. Auch Calw war das Ziel einer solchen Turnerfahrt. Unter der Führung von Turnervater Nöhler-

Stuttgart fuhrn gestern 96 Turner und Turnerinnen aus dem Erggebirge, dem Rheinland, Oberschlesien usw. nach Weilderstadt und wanderten dann zu Fuß durch das Monbacherthal, über Bad Liebenzell nach Calw. Ferner trafen 48 Turner aus dem Saargebiet mit dem Zug hier ein, um gleichfalls an dem „Schwäbischen Abend“ in Calw teilzunehmen. Bald war der festlich geschmückte Bad. Hof-Garten von einer fröhlich gestimmten Menge besetzt; der „Calwer Liederkranz“ unter seinem Chorleiter Fritz Schrafft-Pforzheim begrüßte die Gäste mit einigen aus frischen Herzen gesungenen Chören. Von echtem Turnergeist erfüllte Worte sprach der 1. Vorsitzende des D. B. Calw, Verwaltungsdirektor Proß; im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das große Erlebnis des Deutschen Turnfestes und die Ueberzeugung, daß die Deutsche Turnerschaft eine Säule im Staate darstelle, auf der man das große nationale Werk aufbauen könne. Der Turnerführer sprach sodann dem „Calwer Liederkranz“ für seine bereitwillige Mitwirkung seinen herzlichsten Dank aus und beglückwünschte die beiden in Stuttgart preisgekrönten Vereinsriege und Herrn Regenberg für ihre hervorragenden Leistungen. Hofsekretär Weigel faßte seinen Willkommgruß in sechs Bierzeilen, in dem er dem herrlichen Schwarzwald und dem geliebten Schwabenland ein Hohelied sang. Wiederum klang ein begeistert aufgenommenes Heimatlied in den herrlichen Sommerabend hinaus. Aufrichtige Begrüßungsworte des Liederkranzvorstandes Köhler folgten. Ebenfalls auf das große Erlebnis des Deutschen Turnfestes eingehend, freute er sich, daß es endlich im neuen Deutschen Reich wieder möglich sei, Turnerei und Sängerei gemeinsam in den Dienst am Wiederaufbau unseres Vaterlandes zu stellen. Groß dürfe man wieder in die Zukunft schauen. Ein dreifaches „Gut-Heil“ galt den Führern der Deutschen Turnerschaft, dem verehrten Reichspräsidenten und dem Kanzler Adolf Hitler. Groß war die Freude, als Bürgermeister Göhner den vielen Turner Gästen, ganz besonders den wackeren Saarländern, die Grüße der Stadt Calw übermittelte. Sie hätten gezeigt, daß sie echte Männer und Frauen seien und sie nichts von unserem Vaterlande trennen könne. Im Vergleich zum Deutschen Turnfest könne Calw nur Bescheidenes bieten, aber dessen dürften die Gäste versichert sein, daß sie fröhliche Herzen und hochgestimmte Seelen finden würden. Der Stadtvorstand erhob sein Glas mit dem Wunsche, die Turnfahrer möchten nach ihrer Rückkehr Calw und den Schwarzwald nicht vergessen und in guter Erinnerung behalten. Nunmehr dankte ein Turnervater aus dem Saargebiet für all die vielen herzlichen Begrüßungsworte. Mit glühender Vaterlandsliebe versicherte er, daß kein Völkerverbund und keine Saarregierung es fertig bringen werde, die Saarländer von ihrem Ziel, wieder mit dem deutschen Vaterlande vereinigt zu werden, abzuhalten. Sie würden jeden Kampf aufnehmen, um nach der Abstimmung 1935 wieder zum Mutterland zurückkehren zu können. Für die rheinischen Turnfahrer brachte ein Nüßelheimer Turnbruder seinen Dank zum Ausdruck und wünschte, die Einigkeit, die er in Stuttgart habe feststellen dürfen, möge sich bald im ganzen Lande verbreiten. Sodann zog ein Turnfahrer aus Köln Vergleichs mit dem Kölner und Stuttgarter Turnfest und erwähnte, daß die Stadt Stuttgart der Rheinstadt etwas vorgemacht habe, in Köln habe die große Einigkeit, die in dem neuen Reich vorherrsche, gefehlt. Hierauf äußerte Vorstand Köhler, daß die deutschen Sängerei im Jahre 1937 nach Breslau zum Deutschen Sängerefest kommen würden, um unseren Brüdern im Osten eine Rückendeckung zu geben. Abschließend sprach Vorstand Proß seinen herzlichsten Dank an alle Mitwirkenden aus mit dem Wunsche, im Jahre 1938 beim 16. Deutschen Turnfest eben-

falls in Breslau sich froh und munter wiederzusehen. Der in echtem Turner- und Sängergeist verlaufene „Schwäbische Abend“, bei welchem man neben den verschiedenen Liedvorträgen des Liederkranzes auch frohe und ernste Lieder von den Gästen hören durfte, nahm seinen Ausklang mit dem Horst-Wessel-Lied.

### Die „Naturhistorische Gesellschaft“

hatte kürzlich aus dem Südwald eine zwanglose Zusammenkunft in den geschmückten Räumen des Restaurants Schlanderer in Calw. Unter dem Vorsitz von Rechtsanwalt Michael Zeller fanden sich Vertreter ein von Straßburg, Pforzheim, Stuttgart, Nürnberg, Ulm und Nagold, um über Fragen der Eugenik, Rassenkunde und Stammelehre sich zu unterhalten. — Die Teilnehmer stellten auch für das nächste Jahr ihr Kommen ins Nagoldtal wieder in Aussicht.

### Die Verteilung der ertragsfähigen Obstbäume auf die Oberämter des nördlichen Schwarzwaldes

In diesem Frühjahr hat eine allgemeine Obstbaumzählung in allen Ländern des Deutschen Reiches stattgefunden. Interessant ist hierbei das Ergebnis der Zählung im nördlichen Schwarzwald, besonders im Oberamt Calw im Vergleich mit den angrenzenden Oberämtern Neuenbürg, Nagold und Herrenberg. Unter den Schwarzwaldoberämtern nimmt Calw die erste Stelle ein. Es beträgt die Zahl der Obstbäume im Oberamt Calw 170 694, in Neuenbürg 162 818, in Nagold 148 468, in Freudenstadt 135 212, in Horb 117 816, in Herrenberg, das ganz dem Gäu zuzuzählen ist, 264 319.

Der Schwerpunkt bei der Erzeugung von Obst war früher in der Hauptsache auf Mostobst gerichtet. Neuerdings ist hierin eine Wandlung eingetreten. Der Mostverbrauch hat erheblich nachgelassen, der Erzeugung von Tafelobst aber wird seit einigen Jahren große Bedeutung beigelegt. Es findet langsam, aber sicher, eine Umstellung auf Tafelobst statt, denn der Qualitätsobstbau findet immer mehr Eingang.

In Beziehung auf Erzeugung von Tafeläpfeln steht Nagold an erster Stelle mit 38 157 Tafelobstbäumen, dann folgt Calw mit 34 883, Horb mit 32 347, Freudenstadt mit 31 613 und Neuenbürg mit 22 373. Herrenberg zählt 73 818 Tafelobstbäume. Mostobstbäume hat Freudenstadt 50 935, Nagold 48 510, Calw 47 888, Herrenberg 40 134, Neuenbürg 33 953 und Horb 32 293.

Bei den Birnen überwiegen in allen genannten Oberämtern die Mostbirnen gegenüber den Tafelbirnen. Im Unterschied zu den Äpfeln steht bei den Birnen die Verwendung zu Mostobst stark im Vordergrund; an der Gesamtzahl der ertragsfähigen Birnen beträgt der Anteil der Tafelbirnen etwa mehr als ein Fünftel der Anteil der Mostbirnen nahezu vier Fünftel. Tafelbirnen werden hauptsächlich in Kleingärten und geschlossenen Obstgärten angebaut. Obstbäume mit Tafelbirnen finden sich im Oberamt Neuenbürg 9782, in Calw 8227, in Herrenberg 7708, in Freudenstadt 6020, in Nagold 4211 und in Horb 3743. Mostbirnenbäume zählt Herrenberg 51 754, Neuenbürg 38 473, Calw 33 988, Horb 26 482, Nagold 19 770 und Freudenstadt 17 227.

Pflaumen- und Zwetschgenbäume finden sich im Oberamt Calw 32 590, in Neuenbürg 31 773, in Nagold 31 641, in Freudenstadt 20 410, in Horb 19 822, in Herrenberg aber mehr als doppelt soviel wie in Calw, nämlich 70 841 Bäume.

### Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Hochdruck erstreckt sich von Spanien über Frankreich bis nach Mitteleuropa. Ueber Großbritannien zeigt sich eine Depression. Für Mittwoch und Donnerstag ist wieder zeitweilig bedecktes, zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

\*

**Gögingen, 31. Juli.** In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung unter Vorsitz von Vorstand F. Weis wurde die Gleichhaltung der Molkereigenossenschaft vorgenommen. Die Wahlen endeten mit der Neubestätigung sämtlicher leitender Mitglieder in Vorstand und Aufsichtsrat sowie des Rechners. Für das der Vorstandschaft beauftragte Vertrauen dankte stellv. Vorstand Landw. Weis mit dem Versprechen, auch fernerhin die ganze Kraft für die Genossenschaft einzusetzen. Zum Schluß der Versammlung berichtete Rechner Wilsch. Essig über das Reichsmilchgesetz und das einzuführende Tuberkuloseverfahren.

**Nagold, 31. Juli.** Mittwochnachmittag findet im Beisein des Herrn Reichsstatthalters Murr die Einweihung der Amtswalterschule (früheriges Erholungsheim Bad Röttenbach) statt.

**Wp. Eßhausen, 31. Juli.** Am Sonntag brach in einem größeren Holzschuppen ein Brand aus, der den Schuppen teilweise zerstörte. Der Brand entstand dadurch, daß ein junger Mann ein Wespennest, das sich an der Stiebelwand befand, angezündet hat. Durch die Feuerwehr konnte das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindert werden.

**Herrenberg, 31. Juli.** Unter Vorsitz von Landrat Dr. Ebner fand die feierliche Beerdigung des Ortsvorstehers des Oberamts Herrenberg statt. Die Ortsvorsteher sind bekanntlich vom 20. Juli an lebenslanglich angestellt und haben nunmehr einen Dienstfreid abzulegen.

**St. Balingen a. d. E., 31. Juli.** Der hiesige Sängerbund brachte am Samstagabend dem Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath, der zur Zeit seinen Urlaub auf Schloss Reinfelderhof verbringt, ein Ständchen. Man hatte ursprünglich geglaubt, daß auch Reichskanzler Hitler sich beim Reichsaussenminister aufhalten werde, und Buchdruckermeister Wimmerhof hatte deshalb einen Willkommgruß verfaßt, der von Musikdirektor Schrafft in Noten gesetzt wurde. Leider war der Reichskanzler nicht anwesend, aber Baron v. Neurath erklärte sich bereit, dem Reichskanzler unter Ueberreichung einer Partitur des Chores Kenntnis zu geben von der ihm zugeachteten Ehre. Nachdem zwei Chöre gesungen waren, hielt Vorstand Baumeister Artur Hochhammer eine Ansprache, auf die Reichsaussenminister Baron v. Neurath mit Worten des Dankes und der Freude erwiderte.

## 50 Jahre Liederkranz Stammheim

Vergangenen Sonntag beging der Liederkranz Stammheim sein 50jähriges Gründungsjubiläum mit einer wohl gelungenen Festveranstaltung. Die Kapelle des Musikvereins leitete den Festtag mit der alten „Jäger-Tagwacht“ schneidig ein. Dann trat der Verein geschlossen an, um mit der Fahne zur Kirche zu ziehen, woselbst ein feierlicher Gottesdienst stattfand, in dessen Verlauf der Liederkranzchor unter Stabführung von Oberlehrer Herle den Choral „Erhöre uns Herr, unser Gott“ wunderbarlich zu Gehör brachte. Nach dem Kirchgang wurde am Ehrenmal eine Gefallenen-ehrung von ergreifender Weiße gehalten. Vorstand Zihmann gedachte der toten Helben und weihte ihnen einen Lorbeerkranz. Unrahmt war die stimmungsvolle Feier von Chören des Liederkranzes. Anschließend marschierten die Vereinsmitglieder zu den Grübern der hier bestatteten Krieger und ehrten die Toten durch Vorbeimarsch und stilles Gedenken bei gegentlicher Fahne.

Mittags sammelte sich der Festzug in der schönen, stillen Friedhofstraße mit der Spitze gegen die Calwer Straße in folgender Marschordnung: Festreiter, Radfahrerverein mit Radfahrerinnen an der Spitze, in einem auf 4 Fahrrädern aufmontierten Pavillon erregte ein allerliebster kleiner Pärchen in Bauertracht viel Aufsehen; Sportverein, zehn Festzugfrauen, die Musikkapelle Stammheim, vier Wagen mit Ehrenmitgliedern und Veteranen, Hiltlerjugend, Bund deutscher Mädchen, Feuerwehr und Militärverein; zum Schluß kamen die zum Fest gekommenen Gastvereine, die Gesangsvereine Althengstett, Gögingen, Holzbronn, Deckenpfronn, Deufringen, Dachtel und zuletzt der festgebende Verein. Der große Festzug zog durch die festlich geschmückten Hauptstraßen Stammheims. Kaum ein Haus war auf diesem Wege, das nicht in irgendeiner Weise geschmückt gewesen wäre mit Fahnen, Wimpeln und Tannengrün. Um 2 Uhr kam der Festzug auf dem schönen Festplatz (Eigentum von R. Koller zum Nöhle) an. Hier begrüßte der langjährige Chorleiter, Oberlehrer Herle, die Anwesenden und feierte das deutsche Lied als bestes Einigungsmittel aller Parteien, Bekennnisse und Berufsstände. In einem kurzen Rückblick auf die Vereinsgeschichte sagte der Redner, daß von den Gründern, die den Verein im Jahr 1883 ins Leben gerufen haben, keiner mehr am Leben sei. Mit 30 Mitgliedern habe der Verein im Jahr 1885 seine Fahnenweiße halten können. In den

50 Jahren seines Bestehens habe der Verein nur 8-9 Dirigenten gehabt. Ein sehr gutes Zeichen! Durch intensive Werbung in allerjüngster Zeit zähle der Verein jetzt 50 Sangesbrüder. Hoffentlich werde bis zur 75er-Feier auch die Zahl 75 erreicht werden. Amtsvorsteher Schmid, selbst ein eifriger Sangesbruder, begrüßte im Namen der Gemeinde die Festteilnehmer und führte u. a. aus, daß so wie das deutsche Turnen auch der Gesang zum Aufbau unseres Vaterlandes beitragen müsse. Der Redner begrüßte besonders den für kurze Zeit auf dem Festplatz erschienenen Bürgermeister Dier und Bauvorstand Bürgermeister Fischer-Simmowheim, und schloß mit einem dreifachen „Sieg Heil“. Bauvorstand Fischer überbrachte die Grüße des Schwäb. Sängerbundes und übergab dem Verein den Ehrenbrief für 50jährige Zugehörigkeit zum SSB. Mit dem Wunsche, daß dieser Ehrenbrief ein Ansporn sein möge zur Pflege des deutschen Liedes, schloß Bürgermeister Fischer seine Rede. Anschließend sangen sämtliche anwesenden Chöre unter Stabführung von Gauhormeister Maier-Althengstett „Wo zum Himmel Eichen ragen“. Nachdem hierauf der Festverein das Lied „Erheb in jubelnden Akkorden“ vorgetragen hatte, nahm Vereinsvorstand Zihmann das Wort und gab die Ernennung von folgenden langjährigen Vereinsmitgliedern zu Ehrenmitgliedern bekannt: Oberlehrer Herle, Herrm. Rud. Meß, Karl Schmid und Gottlob Walz. Der Vereinsvorstand selbst wurde vom Verein in gleicher Weise geehrt. Zum Abschluß des Festaktes wurde von allen Anwesenden mit Musikbegleitung der erste Vers des Deutschlandliedes gesungen.

Die Gastvereine von Dachtel, Deufringen, Althengstett und Holzbronn erfreuten nunmehr die aufmerksam lauschenden Hörer durch seine Proben ihrer Sangeskunst. Manches schöne deutsche Lied erklang, von der festlich gestimmten Menge mit rauschendem Beifall begrüßt. Nach Abschluß der Gesangsvorträge sorgte die Kapelle des Musikvereins Stammheim für schmissige Unterhaltungsmusik, während sich auf dem Festplatz mit seinen zahlreichen Vergnügungsmöglichkeiten ein fröhliches, buntbewegtes Leben entfaltete. Das Wetter war dem Fest hold und der Besuch dementsprechend roge, so daß der Liederkranz Stammheim in jeder Hinsicht mit voller Befriedigung auf sein schönes Jubiläum zurückblicken kann.

St. Entingen, Du. Herrenberg, 31. Juli. Sonntagabend ist in dem Anwesen des Fritz Schumacher Feuer entbrannt. In der Scheune, in der das Feuer ausgebrochen war, boten Heu und Stroh reichliche Nahrung. Die Feuerwehre, die alsbald an der Brandstätte erschien, konnte es nicht verhindern, daß das Feuer auf die Scheune der Witwe Mina Klotz übergriff und diese mit ein Raub der Flammen wurde.

Freudenstadt, 31. Juli. Beim Leeren der Bahnhofstraße fiel ein volles Teerfaß, das auf die Teermaschine gehoben werden sollte, um und traf den Straßenwärt Morlok, der schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Stuttgart, 31. Juli. Während des ganzen Turnfestes wurden insgesamt 7014 Unfälle gezählt, aber es handelt sich meistens nur um leichtere Fälle, wie Schürfungen, Ohnmachten und Verrenkungen. — Während des Turnfestes hatten die Stuttgarter Straßenbahnen einen geradezu ungeheuren Verkehr zu bewältigen. Besonders am Samstag und Sonntag wurden die Straßenbahnzüge in einer Weise in Anspruch genommen wie noch niemals zuvor. Man kann nach den vorläufigen Schätzungen annehmen, daß die Stuttgarter Straßenbahnen an diesen beiden Tagen je rund 800 000 Personen befördert haben.

Stuttgart, 31. Juli. Die mit der vorläufigen Leitung des Deutschen Auslands-Instituts beauftragte Kommission, bestehend aus den Herren Dr. Ernst, Dr. Krehl und Dr. Steinacher, hat — vorbehaltlich der Bestätigung durch den neu zu bildenden Vorstand — zur Führung der Geschäfte Prof. Dr. Richard Glati aus Hermannstadt (Siebenbürgen) in das Deutsche Auslandsinstitut berufen.

Stuttgart, 31. Juli. Zur Verbesserung des Fernsprechnetzes der südlichen Landesteile Badens und der angrenzenden Gebiete von Württemberg und Hohenzollern hat das Reichspostministerium die Herstellung einer Fernkabelanlage zwischen Stuttgart und Konstanz mit einem Zweigkabel von Gchingen nach Rottweil beschlossen. — Der von Kommunisten vor einem Jahr überfallene und durch eine Schußverletzung schwer verwundete SA-Mann Scholpp, der zur Zeit immer noch an den Folgen seiner Schußverletzung im Katharinenhospital liegt, wurde Sonntagmittag durch hohen Besuch überrascht. Reichsminister Dr. Goebbels besuchte ihn zusammen mit Reichsstatthalter Murr.

Stuttgart, 31. Juli. Das Staatsministerium hat den Staatskommissar für die Stadtverwaltung Gchingen, Regierungsrat Dr. Kläiber, zum Oberbürgermeister der Stadtgemeinde Gchingen ernannt.

Aus Baden, 31. Juli. Am Sonntag fand die Einweihung der Schwarzwaldhochstraße im nördlichen Schwarzwald statt. Die feierliche Dedikation der Straße beim Kurhaus Untermarkt durch Ministerpräsident Klotz erfolgte um 10 Uhr vormittags. Dann wurde in langsamer Fahrt die etwa sechs Kilometer lange Strecke über Mummelsee empör zum Hornsgründel abgefahren. Dort hielt der Ministerpräsident die Weisrede.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Stuttgart, 31. Juli. Bei sehr geringem Geschäft gab es nur geringe Kursveränderungen.

## Stuttgarter Landesproduktentbriefe

Das Geschäft in altem Weizen ist nahezu zum Abschluß gekommen. Die Käufer bewahren äußerste Zurückhaltung. Es sind infolgedessen die Preise weiter rückläufig. Der Schnitt von neuem Weizen hat auch in Württemberg begonnen. Es notierten je 100 Kilogramm: württ. Weizen alt 19,50—20 (am 24. Juli: 20—20,75), Roggen neu 16,50—17 (—), Futtergerste alt 15—15,50 (unv.), Hafer alt 14—14,50 (14,25 bis 14,75), Weizenheu (lose) 8,50—4,50 (unv.), Kleeheu (lose) 4,50—5,50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 2,20—2,50 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 mit Auslandsweizen 31,25—31,75 (32 bis 32,50), Brotmehl 24,25—24,75 (25—25,50), Kleie 7,75 bis 8,25 (unv.) Mark.

## Schweinepreise

Gchingen: Milchschweine 12—20, Käufer 27—40. — Gillingen: Milchschweine 9—13, Käufer 23—27 M. — Herrenberg: Milchschweine 13—18, Käufer 22—27 M. — Filschhofen: Milchschweine 10—17 M. — Obersontheim: Milchschweine 12 bis 18 M. — Künzelsau: Milchschweine 8—18 M. — Dehringen: Milchschweine 12—19 M. — Rottweil: Milchschweine 10 bis 16, Käufer 23 M. — Ulm: Milchschweine 12—17 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 10—16 M. — Weizheim: Milchschweine 14—18 M. — Balingen: Milchschweine 14—20 RM. — Besigheim: Milchschweine 14 RM. — Ellwangen: Milchschweine 12—17,50, Käufer 25—30 RM. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 12—14, Käufer 15—20 RM. — Ravensburg: Ferkel 9—16, Käufer 37,50 RM. — Saulgau: Ferkel 15—18, Käufer 40 RM.

## Saisonschluß-Verkauf in Herren-Konfektion

Anzüge Mäntel Hosen  
Knabenbekleidung  
zu weit herabgesetzten Preisen

Friedr. Wetzel, Calw  
Badstraße 15

Schöne Stachelbeer  
" Eräuble  
" Birnen  
" Pflaumen  
Neue Lauffener  
Kartoffel 10 Pfd. nur 35,-  
morg. auf d. Wochenmarkt.



bis einschließlich  
Samstag

## Saisonschluß-Verkauf

Neue Preiserabsetzungen geben  
Riesenvorteile.

Eilen Sie meine Damen, sonst haben Sie den Schaden.

E. Berner

Pforzheim Metzgerstraße

Mein

## Saisonschluß-Verkauf

dauert nur noch bis 9. Aug. und bietet Ihnen günstige Gelegenheit in

Damen-, Mädchen- u. Kinderkleidern  
Mäntel

zu radikal herabgesetzten Preisen

Kleiderstoffe Sommerwäsche

Beachten Sie meine Fenster

Franz Schoenlen, Calw

Calw, 1. August 1933.

## Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser treubestorgter Vater, Onkel und Schwager

Emil Großmann  
Reguleur

wurde uns heute morgen im Alter von 49 Jahren unerwartet rasch entzissen.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: Sofie Großmann mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Oberreichenbach, den 31. Juli 1933.

## Todesanzeige

Meine liebe Frau, unsere treubestorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Katharine Bacher

ist heute nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen.

Die trauernde Familie Bacher.

Beerdigung Mittwoch mittag 2 Uhr.

Auf Bahnhof Monbach-Neuhausen ist der Betrieb einer Erfrischungshalle zu vergeben.

Die Bedingungen liegen beim Bahnhof, der nähere Auskunft erteilt, auf. Angebote, auf eine feste jährliche Pachtsumme lautend, sind mit Leumundzeugnissen belegt binnen 8 Tagen beim **Ab.-Betriebsamt Calw** einzureichen.

Calw, den 1. August 1933.

Deutsche Reichsbahngesellschaft  
Vorstand des Betriebsamts Calw.



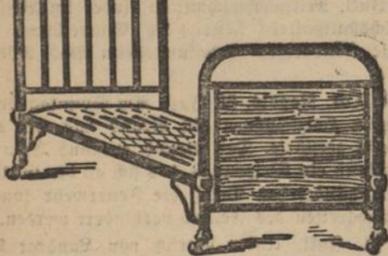
Whren kauft man beim Fachmann  
Sie finden solche in jeder Ausführung u. Preislage bei  
Sof. Denzler, Whem. Bad Leinach

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Die Wanderarbeitsstätte liefert auf die Bühne schön gespalt., trockenes Brennholz zu 1.50 Mk. für 1 Zentner und Anzündholz in Bündeln zu 20 Pfg. für 1 Bund

Bestellungen nimmt entgegen Oberamtspflege Fernsprecher Nr. 245

## Stahlrohr-Bettstellen



Marke „Arnold“

für Erwachsene und Kinder in reicher Auswahl bei  
Carl Herzog, Eisenhandlung.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Hüftformer, Korsetts, Büstenhalter

Hüftformer seitlich Hakenschluß und Gummiteile, 4 Strumpfhalter	0.95
Hüftformer Jacquard, lange Form, seitlich Hakenschluß und Gummiteile, 4 Strumpfhalter	1.65
Korsett Satindrell, mit Rückenschnürung, seitlich Hakenschluß, eingearbeitete Magenstütze	1.95
Korsett Drell, mit Charmeuse-Büstenhalter, Rückenschnürung, seitl. Hakenschluß, mit Träger	2.85
Strumpfhaltergürtel mit 2 Gummihaltern	0.50
Büstenhalter Linon, Baumwollschür-Einlage, schmale Silikone, Vorder- od. Seitenschluß	0.78

134 Insertartform geschützt

Althengstett. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich

2 Schaffkühe  
2 Wagen

und sonstige landwirtschaftl. Geräte  
Verkauf Donnerstag mittag 1 Uhr.  
Frau Peter W., z. Rose.

Stammheim. Dinkel-, Gersten- und Haberstroh hat im Auftrag zu verkaufen  
Karl Reutter, Schmied.

Pianino guterhalten, billigst gegen Barzahlung zu verkaufen  
Sonnenhaus Bad Liebenzell.

Zwei-Drei- und Vierfrucht-Marmelade  
4 Pfd. entsteinte Pflaumen, Pfirsiche, Sauerkirschen, Aprikosen, Reineklauden oder Mirabellen — einzeln oder in beliebiger Mischung — sehr gut zu kleinem und mit 4 Pfd. Zucker zum Kochen bringen. Hierauf 10 Minuten stark durchkochen, dann 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfg. hinzurühren u. in Gläser füllen. — Ausführl. Rezepte sowie Etiketten für Ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.



Opekta Opekta ist nur echt mit Aus Früchten gewonnen dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Packchen zu 23 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.  
Achtung! Rundfunk! Sie hören über die Sender des Südfunks jeden Mittwoch-Vormittag 11.40 Uhr den sehr interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau“. — Rezeptdurchgabe! Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen, gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL